

Vitalsee 01.06.2025 Webinar

1. HPU/KPU: Relevanz, Testung, Therapie und Kupfergabe – Dr. Hutter

- Psychische Themen (Depression bis Schizophrenie), chronische Müdigkeit, Erschöpfung, blasse Patienten, diffuse Erkrankungen können mit HPU assoziiert sein; Grundproblem: unzureichende Umwandlung von Vitamin B6 zu Pyridoxal-5-Phosphat (PLP) und Verlust von Zink/Mangan über den Harn.
- Testung: Harntest, u. a. einsenden an Labor KEAC/KEAK (Norddeutschland; früher auch Dänemark). In Dänemark/Schweden/Norwegen ist HPU verbreitet. Weitere Anbieter: Biovis, BioBase, GanzImmun.
- Indikation: Patienten mit Therapieresistenz, paradoxen Reaktionen (z. B. Schlafmittel macht aufgekratzt).
- Therapie: „HPU Formular“ enthält bioverfügbare und aktivierte B6-Form (Pyridoxal-5-Phosphat), Zink, Mangan und andere aktive B-Vitamine; spezifisch für HPU-Problematik.
- Epidemiologie: Frauen häufiger betroffen; mütterliche Vererbung diskutiert. Männer ggf. schwerwiegender Verlauf.

- Dosierung: Start mit „eine“ mittags nach dem Essen (PLP kann anfangs Übelkeit verursachen); nach gut zwei Wochen auf „zwei am Tag“ steigern (nach dem Essen) bei schwereren Patienten; mindestens „drei Jahre“ beibehalten, danach Auslassversuch gerechtfertigt.
- Langzeitverlauf: Einige Fälle zeigen nach „drei Jahren“ Absetzen später negativen HPU-Test (Stoffwechsel angeregt).
- Kupferfrage [Plenum] komplettiert: HPU/KPU-Patienten sollen kein Kupfer „einnehmen“.

Antwort Dr. Hutter : Problem ist Leberstoffwechsel; Tendenz zu Speicherkrankheiten. Zellkupfer kann zu Leberzirrhose führen; keinen Überschuss geben. Mangel kann man orthomolekular ausgleichen, aber „nicht drüber“ substituieren bei HPU/KPU.

- Ergänzende Testanbieter-Hinweise: [Plenum] Biovis testet auch; Dr. Hutter bestätigt Biovis, BioBase, GanzImmun, KEAK.

2. Produkt- und Verfügbarkeitshinweise zu Quattrozym und Apothekenstruktur – Dr. Bittner

- Quattrozym: vier verschiedene Enzyme, Bromealin, Pankreatin, Rutin und Papain die Formulierung als Alternative zu Wobenzym/Karazym; ohne Filmdtabletten/Bindemittel, einzelne Enzyme ab sofort verfügbar.
- Quadrozym in jeder Apotheke österreichweit abrufbar; darüber hinaus 10 bis 14 Partnerapotheken in ganz Österreich.
- Ankündigung: Nächstes Kooperationwebinar mit der Firma Hentschl Hämolaser Seminar am 22. Juni wird Quattrozym als Hauptbestandteil.

3. Fall 1: Myelofibrose (sekundär nach essentieller Thrombozythämie), Anämie, komplexe Symptome – Dr. Hutter

- Patientin: 60 Jahre; Myelofibrose sekundärer Genese; Medikamente: Fluopress, Thromboetuctin, Thromboass; Phytopräparate: Artischocke, Curcuma, Mariendistel, Zink (Zink wird nicht vertragen); Verdacht auf Psoriasis, Arthrose/Arthritis; Hämoglobin etwa bei „8“; Infusions-Blutaufbau ohne Besserung; Rheumafaktoren negativ; Restless-Legs-Syndrom; brennende, stechende, einschießende Schmerzen in Füßen/Händen; Kraftverlust, Ungeschicklichkeit/Unsicherheit; sportlich aktiv (Rad ca. „50 Kilometer“ dreimal pro Woche; Morgengymnastik; Gymnastikball täglich).

- Überlegungen (Patientin): Umstellung Phytotherapie; PEA, Coenzym, OPC; Verdacht auf periphere Sauerstoffmangelversorgung; Hämolaser?
- Erklärung Myelofibrose: Knochenmark zu Bindegewebe umgebaut; sekundäre Blutbildung in Milz/Leber möglich; massive Anämie.
- Therapieempfehlung: Murdannia; Dosierung: „eine Kapsel in der Früh, eine Abends“.
- Zusätzlich: Blutbildungsunterstützung mit B-Vitaminen und Eisen (bei Mangel); Lithotherapie Hämatit (Blutstein) zur Blutbildungsstimulation; Milz- und Leberunterstützung (Thunbergia laurifolia für Leber; Milzstärkung mit Hirschzungenfarn und Porretsch nach Hildegard von Bingen).
- Restless Legs: Griffonia (5-HTP → Serotonin) „zwei in der Früh, eine am Abend“ oder „zwei am Abend“ bei nächtlichen Beschwerden.
- Bei entzündlich/wandernd oder Polyneuropathie-bedingt: PEA, Alpha-Liponsäure, B-Vitamine, Omega-3-Fettsäuren.
- Verbesserter O₂-Transport: OPC und Hämolaser.
- Hämolaser Wirkmechanismen (3 Punkte):
 - 1) Erhöht Oberflächenspannung der Erythrozyten → bessere Abstoßung, verbesserte Fließeigenschaften;
 - 2) Stimuliert Leukozyten, Ausschüttung entzündungshemmender Faktoren;
 - 3) Blutplasma wird „aufgebrochen“ → Fließeigenschaft verbessert.

- Chlorophyll (über Spirulina, Chlorella) günstig für O₂-Transport.
- Nachfrage [Plenum] : Warum wirkt „Murdannia/Morgania/Boldania“ bei Stoffwechselproblemen?

Antwort: Stabilisiert Blutbildung; bei Onkologie kellerzellaktivierend und tumorwachstumsbremsend; häufige EBV-Reaktivierung als möglicher Auslöser; persönliche Erfahrung mit einer Patientin; bei blutverändernden Erkrankungen (Leukämie, Anämie) „Boldania“ ein guter Tipp.

4. Fall 2: Borreliose (37-jährige Frau), Verdacht auf Neuroborreliose, Nervenschmerzen – Dr. Hutter

- Anamnese: Zeckenbiss; großer roter Fleck an der Wade, Verkapselung spürbar; 4 Tage nach Antibiotikabeginn Schüttelfrost, Erbrechen, erhöhte Temperatur, Durchfall, Muskelschmerz; Antibiotika von „2 auf 3 Wochen“ verlängert; roter Fleck nicht ganz verschwunden; starke Schmerzen Nacken/Rücken/Bein; dumpfes Bein-Gefühl nach längerem Stehen/Anstrengung; blitzartige Nackenschmerzen, nach Minuten fast weg.
- Aktuell: Andogaphis und Thunbergia, Antibiotika, grüne Heilerde, Curcuma; großes Blutbild Mitte Juni; Termin im „Winterlucum“ Anfang Juli; Patientin kommt zu Dr. Hutter.

- Einschätzung: Klingt nach Borreliose Phase 3 (Neuroborreliose); AB wirksam v. a. in Phase 1 (Erythema migrans); eingeschränkt in Phase 2; in Phase 3 „fast keine gescheite Wirkung“.
- Hyperthermie: Ganzkörperhyperthermie ist in Phase 3 „das einzige“, das hilft; moderate Hyperthermie 38,5–40 °C; extreme Hyperthermie bis 42 °C ist „Bullshit“ (Eiweißdenaturierung, Risiko Niere/Leber; Vorfall in Wien).
- Phytotherapie: Kardenwurzel (Karde), Artemisia; zusätzlich Selen und Spirulina (helfen Verkapselungen im Bindegewebe aufzubrechen; Karde/Artemisia antibiotisch, besonders Karde).
- Nervenschmerzen: PEA (Palmitoylethanolamid); unspezifischer Schmerz: Weidenrinde möglich.
- Kombinationen: In Kärnten häufig Andogaphis, auch in Verbindung mit Artemisia wirksam.
- Organisation Hyperthermie: Möglich, wenn ein Arzt die Verantwortung übernimmt; kurzes Aufklärungsgespräch zur Kontraindikationsprüfung.
- Vorschlag Schema: Bei Neuroborreliose „3 Einheiten“, „einmal pro Monat“ (Erholungszeit); Karde, Artemisia „hochdosiert, das heißt 1 mindestens“; Selen „2 am Tag“; Spirulina „2 bis 3 am Tag, 3 besser“.
- Kontraindikationen Hyperthermie: Epilepsie, Hirntumore, Herzinsuffizienz.

- Diagnostik: Sicherste Bestätigung Neuroborreliose via Liquorpunktion (Rückenmarkspunktion) in Klinik; sonst klinische Geschichte + IgG/IgM-AK positiv; Dunkelfeldmikroskopie kann Borreliose zeigen, aber nicht Neuroborreliose.

5. Fall 3: Frau 58 Jahre, Osteoporose, Gefäßverkalkung, schwaches Bindegewebe/Lymphe – Dr. Hutter

- Patientin: 58 Jahre; sehr schlank, ernährungsbewusst, sportlich; Wirbelkörperbruch, Osteoporose; Gefäßverkalkung (Atherosklerose); schwaches Bindegewebe; schwache Lymphe; Fragen zu Korallenkalzium, Red Yeast Rice, Collagen; „Begünstigt Kalzium die Gefäßverkalkung?“
- Antwort: Kalzium/Korallenkalzium begünstigt Atherosklerose nicht.
- Risikofaktor: Geschlecht (Frauen), hormonell (postmenopausal, Östrogenabfall).

- Therapieachsen:
 - Bindegewebs-/Knochenreiz: Pueraria (Östrogenäquivalent; bindet an Beta-Östrogenrezeptoren im Bindegewebe; kein Brustkrebsförderungsrisiko wie bei bioidenten Östrogenen); Vibrationstraining (Rüttelplatte), auftrainieren von 2 Minuten auf „10 Minuten pro Tag“.
 - Entsäuerung: Chronische Gewebsazidose als häufiger Auslöser; Basenpulver und Ernährungsanpassung (Obstlastigkeit kann Übersäuerung verstärken).
 - Bindegewebe „füttern“: collagen (abwechselnd „Collagen Beauty“ und „Knorpel- und Gelenkskomplex“), Speicheraufbau.
 - Ginkgo: Strafft/vernetzt Bindegewebe („Collagen = Baustein, Ginkgo = Mörtel“).
 - Lymphe/Venen: Rutin (Bestandteil in Quadrozym) verbessert Gefäßspannung, entstaut Gewebe; bei Stau zusätzlich Orthosiphon zum „Öffnen“ der Niere.

- Atherosklerose: Prioritär lebensbedrohlich; Black Garlic (schwarzer Knoblauch) als Basisprodukt, Fallbeispiel: „40%ige Stenosen der Carotiden“ reduziert; Produkt in „14 Tagen“ wieder verfügbar in Kapselrezeptur; Liefersicherheit betont; Safran ebenfalls in 14 Tagen (Angststörungen, Panikattacken, Schlafstörungen).